

# Honky Tonk Pickers – für einmal mit erster Geige

25.6.2011/Text: Ko:L, Bilder: [on-pictures.ch](http://on-pictures.ch), <http://www.trespass.ch>



Nachdem Trespass.ch vor dem Konzert diverse Gadgets sowie einen Festivalpass für das Trucker- und Countryfestival Interlaken 2012 verschenken durfte, legten die Honky Tonk Pickers zwar mit leichter Verspätung, aber nicht minder guten Mute los. Die Truppe aus dem Raum Bern-Fribourg servierte vom ersten Ton an einen vielschichtigen Mix, dem am ehesten Zutaten wie Texmex, Cajun, Americana oder Folk zugeschrieben werden können. „Weisst du, Country ist ein riesiges Gebilde“, sagte Sänger Juan nach der Show. „Country ist nicht gleich Country – da gibt es unzählige Stilrichtungen und jede hat ihre ganz besonderen Eigenheiten“, erklärt er dem Stil-Banausen bereitwillig. „Das geht von Folkloristischem bis zu Rockigem – wir mögen es, wenn wir möglichst alles machen können... Wichtig ist einfach der Fun-Faktor!“

Den Auftritt am zweiten Festivaltag in Interlaken absolvierten die Pickers zusammen mit Fiddler Chris Habegger. „Wir haben schon früher zusammengearbeitet“, sagt Juan, und Chris ergänzt: „Es wäre ja schade, wenn Juan oder ein anderer des Quintetts zu kurz käme. Immer nur Geige ist auch nicht gut.“ Mag sein – und trotzdem war das Konzert noch keine zwei Songs alt, als schon das erste „Yeeehaaa!“ aus dem Publikum schallte, als Chris zu seinem Solo ansetzte. Irgendwie gehört sie halt doch dazu, zum Klischee, die Fiddel – wie der Cowboyhut. „Ich hab manchmal schon den Eindruck, dass man hier einfach einen Cowboyhut anziehen muss, um als Countrymusiker wahrgenommen zu werden“, flachst Chris. Ist das der Grund, dass im Publikum mehr Hüte zu sehen sind als auf der Bühne – dass sich die Fans mehr über Äusseres als Countryfans definieren? „Es ist schon so, dass Countrymusik selber nur bedingt etwas mit Cowboyhut zu tun hat. Ihre Wurzeln liegen eigentlich in der Folklore der Einwanderer.“ Einwanderer, die nach Amerika kamen – und Instrumente wie eben die Fiddel aus Europa mitgebracht hatten...



Fakt ist: Obwohl Country in der Schweiz eine grosse Hörerschaft hat, gilt die Szene nach wie vor als sehr geschlossen. „Es ist schon so: Wahrscheinlich kann dir ausser einem Countryfan niemand einen Top-40-Act aus den USA nennen“, sagt Juan, „aber handkehrum ist es auch so, dass durchaus Acts bei uns charten, die eigentlich in die Country-Ecke gehören – aber nicht als Country-Acts wahrgenommen werden.“ Chris pflichtet bei: „Ich teile den Eindruck, dass die Countryszene in der Schweiz eine in sich geschlossene Szene ist. Vielleicht haben wir Mühe, Grenzen zu überschreiten oder zu verwischen. Dabei ist Country eben schon das, was Juan schon gesagt hat: Ein Stilmix, der von Rock'n'Roll über Blues zum Swing bis hin zu traditionellen Elementen reicht.“



„Wahrscheinlich liegt uns Country einfach am Besten“, antwortet Juan grinsend auf die Frage, warum die Honky Tonk Pickers eben Country machen – und nicht „echten“ Blues oder Rock. „So wie es im Country für jeden Fan eine stilistische Facette hat, hat es die auch für uns Musiker“, philosophiert Chris weiter – und ortet in diesem Umstand auch einen möglichen Grund für den jährlich wachsenden Erfolg des Festivals in Interlaken.



Und die Honky Tonk Pickers selber? Führt ihr Weg auch über kontinuierliches Wachstum? „Wir spielen jetzt mal noch ein paar Gigs. Dann wollen wir mal etwas akustisches machen, etwas, das ein wenig ruhiger ist.“ Auch die kecke Frage, ob sie eine Band wie die Honky Tonk Pickers, die durch Energie und Spielfreude überzeugt, überhaupt ruhig werden kann, bringt Juan nicht aus der Ruhe. „Doch, das geht ganz gut“, sagt er – und stellt in Aussicht, dass vielleicht sogar ein solches Album kommen könnte. Nur: „Wann es soweit sein könnte, kann ich noch nicht sagen.“